

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 141.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 Pfg., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 Pfg. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 5. Dezember

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1893.

Amthches.

Den Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

gehen die von dem Vorstand der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für den Schwarzwaldkreis geprägten

Listen über die fingierten Steuerkapitale dieser Tage durch die Post zu, mit dem Auftrag, das Ergebnis der Einschätzung den Beteiligten nach Vorschrift des § 8 der Minist.-Verf. vom 18. Juni 1891 (Reg.-Bl. S. 154) als bald zu eröffnen. Nagold, den 4. Dezember 1893.

K. Oberamt. Vogt.

Der Jesuiten-Antrag im Reichstage.

In dieser Reichstagsession ist nun endlich der schon oft gestellte und immer wieder vertagte sogenannte Jesuitenantrag der Centrumspartei wirklich verhandelt und auch zur Abstimmung gebracht worden. Der Antrag fordert die Aufhebung jenes Reichsgesetzes, welches die Wirksamkeit und die Niederlassung des Jesuitenordens innerhalb der deutschen Reichsgrenzen verbietet. Die Annahme, daß das Jesuitengesetz den Mitgliedern des Jesuitenordens den Aufenthalt im deutschen Reiche ohne weiteres unterjagt, ist nicht zutreffend; die Jesuiten können sich als Privatpersonen im deutschen Reiche ungehindert und ungestraft aufhalten, in Westdeutschland lebt auch eine Anzahl von bekannten und nicht bekannten Ordensmitgliedern, die sich schriftstellerischer Thätigkeit und dergleichen widmen, verboten ist ihnen aber die Ordensthätigkeit in der Eigenschaft als Jesuiten. Von Seiten der Centrumspartei wird die Aufhebung dieses Verbotes, sowie des Verbotes der Niederlassung, der Errichtung von Schulen und Unterrichtsanstalten gefordert unter Hinweis darauf, daß der Jesuitenorden das gegen ihn erlassene Ausnahmegesetz nicht verdiene. Von der gegnerischen Seite wird der Antrag mit Hinweis darauf bekämpft, daß sich durch die Geschichte des Jesuitenordens wie ein roter Faden sein Krieg gegen den Protestantismus ziehe, daß die Ordensthätigkeit der Jesuiten im deutschen Reiche neue religiöse Herwürfnisse schaffen werde. Wenn nun auch wohl das deutsche Reich nicht die Thätigkeit von einer doch immer nur kleinen Zahl von Mitgliedern des Jesuitenordens zu fürchten hat, so steht doch beiden Seiten das Prinzip um so höher. Auf Seiten der Centrumspartei wird die völlige Freiheit aller Einrichtungen und Schöpfungen der katholischen Kirche angestrebt, auf Seiten der Gegner will man nicht einem Orden das Wort lassen, dessen Glieder als „energische Kämpfer“ im Streit bekannt sind. Es sind nicht gerade Machtfragen, welche hier in Betracht kommen und ausgefochten werden sollen, wohl aber Kampffragen. Ob sie für die neue Reichstagsession infolge der ausschlaggebenden Position des Centrums in der deutschen Volksvertretung praktische Einwirkung erlangen werden, wird sich bald zu zeigen haben.

Der Jesuitenorden hat eine mehrere Jahrhunderte lange Geschichte und eine an interessanten Episoden reiche Geschichte dazu. Große historische Ereignisse, oft ersten Charakters, stehen mit der Wirksamkeit des Ordens in Verbindung, der einen Einfluß befehlen hat, wie sie keine ähnliche Gesellschaft auch nur entfernt erwarb. Der Jesuitenorden hat, von religiösen Dingen ganz abgesehen, Mitglieder gezählt, welche als Politiker und Gelehrte ganz außerordentliches geleistet haben; wiederum giebt es aber auch Stellen anderer Natur, und sie ver-

anlasten s. B. den Papst Clemens, die berühmte Bulle zu unterzeichnen „Dominus ac Redemptor noster“, welche den Jesuitenorden für ewige Zeiten aufhebt. Der Orden ist nie verschwunden gewesen, jetzt wird er den Reichstag beschäftigen, und die Debatte über den Jesuitenantrag wird jedenfalls eine außerordentlich interessante werden. Wird sie aber auch nur einen einzigen Abgeordneten von seinen heutigen Anschauungen über den Jesuitenorden abbringen? das ist freilich schwer zu erwarten. Wer heute den Orden in Deutschland verboten sehen will, wird auch hierbei stehen bleiben, und wer das Jesuitengesetz beseitigen will, wird sich durch eine Reichstagsdebatte daran nicht hindern lassen. Immerhin kann die Erörterung Hervorragendes bringen. Wie sich das Endergebnis einer Abstimmung über den Jesuitenantrag im Reichstage stellen wird, ist nun freilich in keiner Weise vorauszu sehen; die Zahl der Abgeordneten, welche für resp. gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes sind, dürfte etwa dieselbe sein, und ein Zufall kann also dieselbe beeinflussen. Der Antrag mag ebensogut angenommen, wie abgelehnt werden. Nur darüber kann kaum ein Zweifel bestehen, daß ein vom Reichstag beschlossener Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes kaum die Zustimmung des Bundesrates und der verbündeten Regierungen in naher Zeit finden wird. Als der heutige Reichskanzler noch preussischer Ministerpräsident war, erklärte er gelegentlich, die preussische Regierung würde nicht im Bundesrate der Aufhebung des Jesuitengesetzes zustimmen. Heute steht Graf Caprivi nicht mehr an der Spitze des preussischen Staatsministeriums, dessen Chef gegenwärtig Graf Eulenburg heißt. Aber der Reichskanzler ist noch Mitglied des preussischen Ministeriums in seiner Eigenschaft als Minister des Auswärtigen und ganz selbstverständlich ist doch, daß die preussischen Minister nicht gerade diesen ihren Kollegen überstimmen werden. Thäten sie es dennoch, billigten sie gegenüber dem Reichskanzler Grafen Caprivi die Aufhebung des Jesuitengesetzes, so hätten wir eine Kanzlerkrise, und an eine solche ist, wie heute die Dinge liegen, nicht zu denken.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 1. Dez. (Wahlresultat.) Bei der Gemeinderats-Ergänzungswahl haben abgestimmt 265 von 421 Wahlberechtigten. Gewählt sind: Immanuel Holzapfel, Stiftungspfleger, mit 219 St., H. Mayer, Schönsärber, mit 218 St., K. Sannwald, Kommerzienrat, mit 204 St., K. Reichert, Fabrikant, mit 130 St. Weitere Stimmen erhielten: W. Knodel, Uhrmacher, 85 St., Jak. Grüninger, Schuhmacher, 39 St. Ungültig 35 St., da die Namen nicht genügend bezeichnet waren.

Nagold, 4. Dez. Am gestrigen Advents-esse fand in der geheizten und beleuchteten Stadtkirche in Calw von nachmittags 5 Uhr an unter Mitwirkung der Brem'schen Kapelle in Stuttgart die Aufführung des Oratoriums „Israel in Aegypten“ von G. F. Händel statt. Eine zahlreiche Zuhörerzahl hatte sich dazu eingefunden. Besonders war die Umgegend zahlreich vertreten; auch Gesangesfreunde von Altensteig, Nagold und Wildberg hatten sich eingefunden. Man hörte nur eine Stimme über die wohlgelungene Aufführung. Die Chöre machten am meisten Eindruck; sie waren gut besetzt und wurden präzis und ausdrucksvoll vorgelesen. Die Orchesterpartien ließen nichts zu wün-

schen übrig. Die Orgel wurde vom Organisten Vincon mit gewohnter Meisterschaft gespielt. Die Rezitative und Duette wurden von Fräulein Anna Federhaff aus Stuttgart, einer auch hier bekannten Sängerin, sowie von den Herren Jaisst aus Stuttgart, Hienberg und Staiger aus Calw gut gesungen. Das Hauptverdienst bei der Aufführung hat sich der Dirigent des Calwer Kirchengesangsvereins, Herr Friedrich Sundert, der auch die Hauptarbeit der Einübung der Chöre übernommen hatte, erworben. Von der Stadt Calw selber hätten wir des äußerst niederen Eintrittsgeldes wegen viel mehr Zuhörer erwartet. Alle Teilnehmer an der Aufführung waren dankbar für den hohen musikalischen Genuß, der ihnen zuteil geworden war.

Stuttgart, 1. Dez. Dem Vernehmen nach hat der König alsbald nach dem Bekanntwerden des Attentats auf Caprivi und den Kaiser dem Kaiser und dem Kanzler telegraphisch seine Glückwünsche zu der glücklichen Abwendung des frevelhaften Anschlags übermittelt.

Stuttgart, 1. Dez. Der Matrikularbeitrag Württembergs für 1894/95 ist auf 18,974,360 M. festgesetzt und weist demnach eine Steigerung von ca. 2,400,000 M. auf.

Stuttgart, 1. Dez. Landgerichts-Präsident a. D. Fienhaber hat sich am Donnerstag abend 5 1/2 Uhr aus seiner Wohnung entfernt und ist bis jetzt noch nicht zurückgekehrt. Da in letzter Zeit Anzeichen von Schwermut an ihm bemerkt wurden, so befürchten seine Angehörigen, daß er sich ein Leid angethan habe. (Wurde b. Münsteri. Nedar aufgefunden.)

Ludwigsburg, 1. Dez. In den letzten Tagen sind in der hiesigen Garnison einige Fälle von Genickstarre vorgekommen. Zwei Soldaten, ein Angehöriger des Manenregiments und ein Infanterist, sind gestorben.

Kalen, 29. Nov. Der hies. Gewerbeverein beschloß gestern in einer Vollversammlung eine Eingabe an den Reichstag, in der gegen die geplante Quittungs- und Frachtbriefsteuer Einsprache erhoben wird. Dagegen werden eine progressive Einkommen-, Erbschafts- und eine Wehrsteuer empfohlen.

Ulm, 29. Nov. Es stellen sich immer neue Opfer des Schwindlers Martin Neuburger heraus. Der Bauer Joh. Reuß von Dornstadt hatte dem Neuburger drei Blankowechsel unterschrieben, welche dieser nach Bedarf mit 2500 und 3000 M. in Umlauf setzte. Der dritte Wechsel ist noch nicht in Umlauf und der Bauer weiß noch nicht einmal, was er für diesen zu bezahlen hat. Er hat bereits seinen Konkurs angezeigt. Auch ein Bauer in Dietersheim kommt um Haus und Hof durch Blankowechsel, die er dem Neuburger ausgestellt hat.

Mannheim, 29. Nov. Die Grippe wütet hier aufs heftigste. Es sollen 10000 Menschen davon befallen sein.

Kiel, 2. Dez. Unter den hiesigen Marinejoldaten tritt die Influenza äußerst heftig auf. Im Marine Lazareth liegen über 300 Influenzkranken.

Das erste Petitionsverzeichnis des Reichstages führt 151 Petitionen gegen die Tabaksteuer, 128 Petitionen gegen die Weinsteuer auf. — In parlamentarischen Kreisen wird stärker als bisher mit der Möglichkeit gerechnet, daß die Börsensteuer und Tabaksteuer, letztere allerdings mit wesentlichen Einschränkungen der Sätze, Annahme finden. Dagegen erscheinen die Reichsfinanzreform und die Weinsteuer als unhaltbar.

Gegen die Weinsteuer sind im Bundesrat zusammen 12 Stimmen abgegeben worden und zwar

aus prinzipiellen Gründen von Baden, Hessen und Württemberg, außerdem von Reuß a. L., das sich allerdings fast stets in Opposition gegen Bundesratsvorlagen befindet, und von Hamburg mit Rücksicht auf seinen Weinhandel.

Nach dem Entwurf des Reichshaushaltsetats pro 1894/95 sind an Matrifularumlagen insgesam mit 419 592 544 M. (mit mehr 39 528 399 M.) nötig. Davon entfallen 247 964 000 M. (m. 22,3 Mill.) auf 3. eußen; 52 409 931 M. (m. 6,3 Mill.) auf Bayern; 28 087 201 M. (1,7 Mill.) auf Sachsen; 18 947 369 M. (m. 2,4 Mill.) auf Württemberg; 14 845 188 M. (m. 1,4 Mill.) auf Baden.

Berlin, 29. Nov. Die Anarchisten hielten gestern eine Versammlung ab. In der Diskussion kam die Rede auch auf das geplante Attentat gegen Caprioli. Ein Redner meinte, die Anarchisten hätten damit nichts zu thun, zumal Caprioli sicherlich keine Feinde habe und sich mit ihm leidlich auskommen lasse. Er glaube auch nicht, daß man den Attentatsversuch für ein Ausnahmegesetz gegen die Anarchisten verwerten werde.

Berlin, 30. Nov. Nach einem Privattelegramm der „Bos. Ztg.“ aus Kowno sollte auf Befehl der russischen Regierung die katholische Kirche in Krosche Gouvernement Kowno geschlossen werden. Unter Anführung des Gouverneurs drangen Truppen in die Kirche und hieben auf die Menge mit blanker Waffe ein. 20 Personen blieben tot, über 100 sind verwundet. Eine große Anzahl ist bei der Verfolgung durch die Kosaken im nahen Flusse ertrunken. Einige hundert sind verhaftet und sollen vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Deutscher Reichstag. Am Mittwoch wurde nach dreitägiger Dauer die erste Beratung des Reichshaushalts für 1894/95 noch nicht zu Ende gebracht. Zum Beginn der Sitzung gab Präsident v. Levetzow dem Danke des Reichstags dafür Ausdruck, daß der Attentatsversuch gegen die Person des Kaisers keine weiteren Folgen für Kaiser und Reich gehabt. Dann wurde die Etatsberatung fortgesetzt. Abg. Müller (nlib.) betont, der Reichstag sei wohl darüber einig, daß im Reiche die Schuldenwirtschaft nicht so weitergehen könne, sondern eine Finanzreform und eine Schuldentilgung eintreten müssen. Strengste Sparsamkeit sei unbedingt geboten, auch im Militär- und Marineetat. Vielleicht könne die Uniformierung etwas vereinfacht werden. Redner will dem Reiche die indirekten, den Einzelstaaten die direkten Steuern sichern, hat aber gegen die neuen Steuerprojekte große Bedenken. Er hofft, in dessen auf Einigung in der Kommission. Abg. Hausmann (Südd. Volksp.) äußert, daß sich infolge der Militärvorlage die politische Situation noch verschlimmert habe. Redner ist ein unbedingter Gegner der neuen Steuervorlagen, die nur den Mittelstand ruinieren würden. Das deutsche Volk sei bereits verdrückt und das Kopfschütteln zur nationalen Beschäftigung geworden. Man möge die Dinge doch nicht zu weit treiben. Generalleutnant v. Spitz und Finanzminister Dr. Müller treten einzelnen Bemerkungen des Redners entgegen. Abg. v. Kardorff (reil.) verteidigt die Bestrebungen des Bundes der Landwirte und die aus der landwirtschaftlichen Notlage sich herleitenden Ansprüche auf staatlichen Schutz. Wirkliche Besserung könne nur eine Währungsänderung herbeiführen. Abg. Nickerl (freis.) erklärt die Klagen der Landwirtschaft für übertrieben. Redner will nur so viel Geld bewilligen, als die Militärvorlage erfordert. Die Steuerreform beurteilt er abfällig und schließt unter heftigen Angriffen auf den Bund der Landwirte. Donnerstag wurde die Beratung fortgesetzt.

Berlin, 1. Dez. (Deutscher Reichstag.) Die erste Lesung des Jesuiten-Antrags hat die Centrumsfraktion, die Polen- und Elsäßer fast vollständig herbeigeführt. Graf Pompej (Centr.) tritt für die Annahme des Antrags ein, der ein Recht des Volkes und der katholischen Kirche sei. Ein Wiedererwecken des alten Kulturkampfes liege ihm fern. Die Jesuiten, welche man grundlos verurteilt, würden verfolgt, während Atheisten und Anarchisten frei predigen könnten, was sie wollten. Freih. v. Mantel (kons.) verliest eine Erklärung, der zufolge die Mehrzahl der Konservativen gegen den Antrag stimmen wird. Die Ausweisung der Jesuiten sei nicht als ein Kulturkampfgesetz anzusehen und im Interesse des konfessionellen Friedens aufrecht zu erhalten. Die Aufhebung des Gesetzes würde in weiten Kreisen der evangelischen Bevölkerung große Verwirrung hervorrufen. Widerspruch im Centrum. Eine ähnliche Erklärung verliest Nerbach-Freiburg im Namen der Reichspartei und spricht den Wunsch aus, im Interesse des konfessionellen Friedens von einer egoistischen Abstand zu nehmen. Auch Marguarden giebt im Namen der Nationalliberalen eine scharf gehaltene Erklärung desselben Inhalts, v. Holleuffer (kons.) erklärt, er wie einige seiner Freunde würden im Interesse des religiösen Friedens für den Antrag stimmen. Voge (Antif.) macht die Eröffnung, daß seine Partei die Abstimmung dem einzelnen überlasse. Schröder (Kr. Verein, Führer des Protestantenvereins) polemisiert in scharfer Weise gegen Graf Pompej und empfiehlt die Ablehnung des Antrags.

Berlin, 1. Dez. Der Reichstag nahm in zweiter Lesung den Antrag Pompej auf Aufhebung des Jesuitengesetzes mit 173 gegen 136 Stimmen an.

Der Kaiser empfing am Mittwoch den Reichskanzler und sprach sich über die Attentatsversuche dahin aus, daß die Urheber für das Irrenhaus reif seien. Aus allem geht hervor, daß es sich nur um einen dummen Streich handelt. — Die „Rölln. Ztg.“ schreibt: Das Pulver in dem Kästchen, welches die Höllemaschine an den Kaiser barg, soll naß gewesen sein, die Gefahr der Explosion also beinahe ausgeschlossen; zudem waren die Gummischnüre derart geleitet, daß der Bolzen nicht leicht hätte hervorschnellen können.

Die „Germania“ fordert alle Zentrumsmitglieder dringend auf, bei der Verhandlung über den Jesuiten-Antrag im Reichstag zugegen zu sein, und fügt geheimnisvoll hinzu, daß Zwischenfälle, die gleich bei der ersten Beratung eine Abstimmung nötig machen, durchaus nicht als ausgeschlossen zu erachten seien. Auch alle Gegner des Jesuiten-Antrages werden gut thun, sich für diese Verhandlung im Reichstag einzufinden. Die Entscheidung ist unsicher und zweifelhaft, und es wäre traurig und beschämend, wenn der Ultramontanismus hierbei einen neuen Triumph feiern dürfte. Es wird in parlamentarischen Kreisen übrigens versichert, daß die Konservativen einmütig gegen den Zentrumsantrag stimmen werden.

Berlin, 1. Dez. Der Jesuiten-Antrag des Zentrums ist vom Reichstag heute in 2. Lesung hauptsächlich infolge der Stimmenenthaltung und der Abwesenheit vieler Konservativen wie der Spaltung der freisinnigen Volkspartei angenommen worden. Dafür stimmen das Zentrum, die Elsäßer, die Welfen, die Sozialdemokraten, 4 von der süddeutschen Volkspartei, 2 Konservative, 1 Antisemit, 12 freisinnige Volksparteiler, 1 von der freisinnigen Vereinigung; dagegen stimmen die Nationalliberalen, die Reichspartei, die Konservativen, die beiden freisinnigen Parteien mit den erwähnten Ausnahmen und die Antisemiten, von denen sich jedoch 3 der Abstimmung enthielten. § 2 und 3 werden mit der gleichen Mehrheit angenommen. Es steht jedoch fest, daß der Bundesrat diesem Beschlusse des Reichstags keine Folge geben wird. Der Redakteur Sigl äußert sich bei der Beratung in folgenden Kraftgedanken: Die Jesuiten haben in der Wissenschaft ganz Bedeutendes geleistet. Wenn sogar chinesische Kaiser Jesuiten zu ihren Ministern machten, dann muß es doch mit deren Geistesfreiheit gut bestellt sein. (Heiterkeit.) Wenn Jesuiten hier Minister wären, so würde eine solche Steuergesetzgebung nicht vorgeschlagen werden. (Heiterkeit.) Wenn Sie nicht aus Liebe die Jesuiten zurückrufen wollen, so thun Sie es aus Haß, denn da Sie die Sündflut kommen sehen, so hätten Sie wenigstens das Bewußtsein, daß die Jesuiten mit Ihnen erkaufen. (Heiterkeit.) Ich werde die Jesuiten immer verteidigen. Im Namen der Freiheit, des Rechts und der Reputation nehmen Sie den Antrag an!

Oesterreich-Ungarn.

Budapest, 30. Nov. Der „Pester Lloyd“ veröffentlicht ein Interview seines römischen Korrespondenten mit einem Kirchenfürsten aus der nächsten Umgebung des Papstes. Der Kirchenfürst versicherte, der Ausbruch eines Kulturkampfes wegen der Civilehe in Ungarn sei völlig ausgeschlossen. Der Papst protestierte pflichtgemäß gegen die Civilehe, würde jedoch auch, wenn die Vorlage Gesetz werde, in freundschaftlichem Verkehr mit den Regierungen bleiben.

Frankreich.

Paris, 1. Dez. Ein hiesiges monarchistisches Blatt weiß aus Bourges zu melden, daß die Polizei dort zwei aus Orleans kommende deutsche im Alter von 20 bis 22 Jahren verhaftete. Man glaubt, die Attentäter gegen den deutschen Kaiser und Kanzler ergriffen zu haben.

Orleans, 30. Nov. Der in dem Begleitschreiben angegebene Name des Abenders der Dynamit-Sendung an den Kaiser und den Reichskanzler existiert nicht, ebensowenig die angegebene Wohnung. In Orleans ist kein Paket unter der Adresse Capriolis aufgegeben worden. Letzthin sind in Orleans gewesene Anarchisten abgereist, ohne daß ihre Persönlichkeit festgestellt worden wären. Dieselben kamen von London über Paris.

Rouen, 1. Dez. 2 Depeschensätze angeblich im Werte von 300,000 Francs wurden auf dem Bahnhof in Oissel gestohlen.

Italien.

Mailand, 29. Nov. Der Schnellzug nach Venedig und Wien stieß gestern nacht, 15 Km. von hier, bei Linito, auf den letzten Wagen eines des Durchfahrgeleise sperrenden Güterzugs und entgleiste zum größten Teile. Ein Wagen 3. Klasse geriet in Brand; die Flammen erfaßten auch die unmittelbar folgenden 3 Wagen, darunter einen Schlagwagen. Die Trümmer brennen noch. Es ist unmöglich, die Zahl der Opfer genau festzustellen. 13 Tote sind bisher geborgen; 20 Verwundete wurden nach Mailand geschafft. Ein Wagen enthielt aus Amerika zurückkehrende Auswanderer; sie sind alle verbrannt, zum Teil lebendig. Die Ursache des schrecklichen Unglücks war der Nebel, welcher den Zugführer verhinderte, das Signal zu sehen, daß die Linie nicht frei sei; die Ursache des Feuers war die Gasbeleuchtung in den Wagen.

England.

London, 29. Nov. Ueber das Erdbeben bei Kuchan meldet Reuters Bureau aus Teheran: Der erste Stoß erfolgte am 21. d. M., abends 7 1/2 Uhr und zerstörte vollständig die Stadt und sämtliche Dörfer im Umkreis von sieben Meilen. Die amtlichen Berichte beziffern die Verluste an Menschenleben auf drei Fünftel der gesamten Einwohnerschaft, die sich auf 20 000 Seelen belief. Das Erdbeben dauerte längere Zeit an. Das Unwetter, welches am 23. d. M. eintrat, verschlimmerte bedeutend die Not der im Freien kampierenden Bevölkerung.

London, 30. Nov. In Schottland feiern 30,000 Bergleute, 12,000 haben die Arbeit heute unter Lohnerhöhung wieder aufgenommen.

Bulgarien.

Sofia, 1. Dez. In den letzten Tagen sind verschiedene Verhaftungen erfolgt, weil gegen den Prinzen Ferdinand ein Mordanschlag geplant war. Er sollte am Tage vor der Ankunft des Grafen Hartenau getötet werden. Der Hauptschuldige ist ein früherer bulgarischer Offizier Iwanow, der vor drei Jahren als Brigadeadjutant mit der Brigade durchging. Durch Zufall wurde der Mordplan zwei Tage vor der Ankunft der Leiche entdeckt. Iwanow, der einen russischen Paß hatte, wurde im Eisenbahnzuge von einem früheren Kameraden erkannt, er entfloh auf Station Karischane und wurde von Gendarmen und Bauern, auf die er wiederholt feuerte. Der Polizei von Sofia, unter Führung des Boljseichs Bulanow, gelang es nach langer Verfolgung, Iwanow zu verhaften. Er legte ein völlig geständnis ab.

Sofia, 2. Dez. Iwanow gesteht, daß er auf Anraten der beiden bulgarischen Flüchtlinge Gruev und Benderew in bulgarischen Dienst getreten sei, um es von der Schreckensherrschaft des Prinzen Ferdinand und Stambulows zu befreien. Unter den Mitschuldigen scheint sich sein Bruder zu befinden. Verhaftet sind auch mehrere Studenten der Universität Sofia, die des Anarchismus verdächtig sind.

Amerika.

Newyork, 1. Dez. Der „World“ und der „Newyorker Herald“ bestätigen, daß die Aufständischen von Rio Grande do Sul den General Jsidoro in der Schlacht am Rio Negro gefangen nahmen. Die Schlacht dauerte den ganzen Montag und Dienstag. Die Aufständischen machten 1000 Gefangene und belagern jetzt Vage.

Kleinere Mitteilungen.

Göppingen, 28. Nov. In Kleinsiedlingen hatte der Bäcker Gamp eine Kage erschossen und beschäftigte sich noch mit dem Revolver, als plötzlich ein weiterer Schuß losging und den anwesenden 24jährigen Sattler Albrecht in die Schläfe traf. An dem Aufkommen des jungen Mannes zweifelt man.

Berlin, 29. Nov. Der Mord an der Tochter des Kapitäns Franke in Spandau erweist sich nicht als ein Lust-, sondern als ein Raubmord.

In Flensburg sind am Hafen zwei Drittel des ganzen Molo und zugleich eine 4 Meter tiefe Straßenstrecke versunken. Die Sentung dauert fort; der Schaden ist unberechenbar.

Ca. 6000 Stück Seidenstoffe ab eigener Fabrik — schwarze, weiße und farbige — v. 75 Pf. bis Mk. 8.65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) 1885-Porto- und Reiserrei ins Haus!! Katalog und Muster umgehend. G. Henneberg's Seidenfabrik (f. l. Hofl.), Zürich.

Redaktion, Druck und Verlag der G. B. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

N. Amtsgericht Nagold.
In dem Konkurs gegen
Johann Friedrich Gensler,
Schuhmacher von Altensteig Stadt,
ist zur Prüfung von Forderungen, welche
spätestens bis zum 15. d. M. hier an-
gemeldet werden, besonderer Termin auf
Montag den 18. Dezbr. d. J.,
vorm. 3 Uhr,
auf den Gerichtstag (Rathaus) zu Al-
tensteig anberaumt.
Den 2. Dez. 1893.
Gerichtsschreiber Heckmann.

Haiterbach.
Fahrnis-Verkauf.
In der Nachlasssache des † Webers
Christian Walz kommt in der bis-
herigen Wohnung desselben am
Mittwoch den 6. Debr.,
von vormittags 10 Uhr an,
die sämtliche vorhandene Fahrnis, wie:
2 Kühe, Früchte, Heu, Stroh, Kar-
toffeln, 1 Futtermaschine, 1
Fahrmühle u. s. w.
gegen bare Bezahlung im öffentlichen
Ausschreib zum Verkauf, wozu Liebhaber
eingeladen werden.
Den 2. Dez. 1893.
Waisengericht.

Nagold.
Corsets
in allen Weiten und Preislagen
billigst bei
W. Hettler.

Landw. Bezirks-Verein Nagold.
Dem „Verband württ. landw. Genossenschaften und Molkereien“ ist von
einem größeren Getreidegeschäft offeriert worden:
1. gutes, süßes und gesundes **Wiesenheu** — Viehfutter — lose ver-
laden in Wagen von 90—100 Ztr., frei aller Bahnstationen des Landes, zum
Preis von 11 \mathcal{M} 50 \mathcal{S} per Doppel-Zentner;
2. gutes und gesundes **ungarisches Heu** in Wagen von 160—200 Ztr.,
gepreßt verladen zum Preis von 10 \mathcal{M} 50 \mathcal{S} per Doppel-Zentner, mehr als
Pferde- wie als Viehfutter verwendbar;
3. Ia. Qualität, **Roggenstroh** zu 7 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} per Doppel-Zentner franco
jeder Bahnstation.
Bemerkt wird, daß das Angebot auf Heu dem Verband nur kurze Zeit
an Hand gelassen ist.
Des weiteren besitzt der Verein noch Offerte von der Firma Robert
Hallmayer in Stuttgart.
1) Prima blaues Kleeheu aus Italien, leicht gepreßt, in Waggons von
100 Ctr., pro Ctr. 6 \mathcal{M} 60 \mathcal{S} ,
2) Ungarisches Wiesenheu, gepreßt, in Waggons von 200 Ctr., 5 \mathcal{M} 90 \mathcal{S} ,
3) Italienisches Wiesenheu (Bergheu) in Waggons von 100 Ctr., 5 \mathcal{M} 90 \mathcal{S} ,
4) Oberösterreichisches Wiesenheu, offen verladen u. sofort lieferbar, 6 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} ,
in Waggons von 100 Ctr., „ „ „ „ später lieferbar 6 \mathcal{M} 50 \mathcal{S} ,
5) Gewöhnl. gutes Wiesenheu, gepreßt, in Waggons von 100 Ctr., 6 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} ,
Abstammung nicht angegeben (vielleicht aus Rumänien).
6) Ungarisches oder italienisches gutes, gesundes Wiesenheu, gepreßt, in
Waggons von 100 bis 200 Ctr., 5 \mathcal{M} 80 \mathcal{S} ,
7) Weizen- u. Kornstroh in Waggons von 90—100 Ctr., per Ctr. 4 \mathcal{M} 25 \mathcal{S} ,
8) Haberstroh, gepreßt, 4 \mathcal{M} 40 \mathcal{S} .
Den Gemeinden des Bezirks wird hiemit Gelegenheit geboten, ihren Be-
darf entweder für sofort oder für die nächsten Monate zu bestellen.
Die Bestellungen sind bei den Ortsvorstehern zu machen, und werden
Bestellungen von den einzelnen Ortsvorstehern nur waggonweise angenommen.
Bemerkt wird, daß mehrere Ortschaften unter sich auf 1 Waggon sich vereinigen
können.
Den 4. Dez. 1893.
Vereins-Vorstand.
Boigt.

Nagold.
Um mit meinem Lager von seidenen,
halbseidenen und Zanella-
Regen- und Sonnen-
Schirmen
zu räumen, verkaufe ich dieselben zu
herabgesetzten Preisen und sehe
geneigter Abnahme entgegen.
Gottlob Knodel.

Nagold.
Neben meinen berühmten **Dürkopp-**
Original-Nähmaschinen empfehle
verbesserte **Singer-Maschinen**,
von 65 \mathcal{M} an.
O. Richter.

Neuerdings
erschient



Die Modenwelt
ohne
Preis-
Erhöhung in
jährlich 24 reich
illustrierten Nummern
von je 12, statt bisher 8
Seiten, nebst 12 großen far-
bigen Moden-Panoramen mit
gegen 100 Figuren und 14 Beilagen
mit etwa 200 Schnittmustern.
Dienestjährlich 1 \mathcal{M} . 25 Pf. — 75 Kr.
In Verbindung durch alle Buchhandlungen
und Postämter (Post-Zeitungs-Katalog
Nr. 4252). Preis-Nummern in den Buch-
handlungen gratis, wie auch bei den
Expeditionen.
Berlin W. 55. — Wien I, Operng. 3.
Gegründet 1865.

Nagold.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu
unserer am Donnerstag den 7. Dezbr. im Gasth. „d. Schwane“ hier
stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.
Gottlob Widmaier, Anna Maria Brösamle,
Sohn des Tochter des
Christian Widmaier, Joh. Gg. Brösamle,
Fuhrmanns hier. Bauers in Unterjettingen.

Nagold.
Zu Weihnachtsbäckereien empfehle ich in frischer Ware:
Zucker, fein gestoßen, **Citronen,**
Citronat & Orangeat, **Zibeben,**
Mandeln, handgewählt, **Rosinen,**
Gewürze, feinste Qualität, **Zwetschgen,**
Kranzfeigen, **Süßbutter,**
Mehl-Nr. 0, **Pflanzenbutter**
bei billigsten Preisen.
Gottlob Schmid.

Nagold.
in jeder Art, sind reichhaltigst und
bestens sortiert ausgestellt bei billigst
gestellten Preisen und bittet um geneig-
ten Zuspruch
Puppen & Spiel-Waren **Jak. Luz.**

In evangelischen
Gesangbüchern
mit Goldschnitt und wirklich sauberem, eleganten Einband haben
wir nun wieder reichen Vorrat und können solche zu ausserge-
wöhnlich billigem Preise abgeben; daher wir um geneigten Zu-
spruch bitten.
G. W. Zaiser'sche Buchh.

Nagold.
Unterhosen, Unterröcke, gestricke Westen, wollene
Strümpfe, Wollgarn, Handschuhe, Hauben, Hülsen,
Schwalz, Schulter-Kragen, Muffe, Boas
empfehle bei billigsten Preisen
Hermann Knodel.

Billige Preise!
Auf bevorstehende Weihnachtszeit empfehle ich einem geehrten
Publikum von hier und Umgegend mein best sortiertes Lager in:
Puppenwagen, Kinderpeitschen, Schulranzen, Schul-
taschen, Reisekoffer, Damen-Reisetaschen, Kellner-
taschen, Portemonnaies, Hosenträger, Polster-Möbel,
(Amerikaner-Sessel) u. s. w.
Ferner empfehle mich bestens in der Anfertigung von
Sophakissen, Schlummerrollen, samt allen in mein Fach
einschlagenden Artikeln.
Friedr. Pross, Sattler u. Tapezier,
Wildberg.
Auch hat obiger eine schöne
blaue Ulmer Dogge (Hündin),
14 Mt. alt, sowie eine sehr schöne blaue Dogge
(Hüde) ohne Abzeichen, 8 Wochen alt, billig zu
verkaufen.

Zur Weihnachtsbäckerei
empfehle ich die bekannten Artikel in frischer, vorzüg-
licher Qualität.
Carl Napp.
Weißmehl, bester Qualitäten empfiehlt gleichfalls
der Obige.

Losungs-Büchlein
für das Jahr 1894, Preis 60 Pfg., sind vorrätig
in der **G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.**



Nagold.

Meine Weihnachtsausstellung in Kinderspielwaren

ist eröffnet und lade ich zu deren Besuch ergebenst ein.

Carl Pflomm.

Wildberg.

Meine Weihnachts-Ausstellung in Haushaltungs-Gegenständen, Wollwaren und Winterschuhen, Kinderspiel-Waren und Christbaum-Verzierungen

ist aufs reichhaltigste ausgestattet und lade ich zu gütigem Besuch freundlichst ein.

Adolf Trauer.

Nagold.

Eine größere Partie gebrauchte
noch gute



**Taschen-
und
Wand-Uhren**

gibt unter Garantie, um
damit zu räumen, billigt
Fr. Günther.

ab

Nagold.

Strumpfwolle

zu billigsten Preisen empfiehlt
W. Hettler.

Unterjettingen.

70 Pfund ächten

Schlenderhonig

sind zu haben bei

Friedr. Bruckner.

Klavier-Stimmer

von J. A. Pfeiffer u. Co. in Stutt-
gart wird die Klaviere im Seminar
richten und werden weitere gest. Auf-
träge von hier und Umgebung entgegen-
genommen bei der Exped. d. Bl.

Rattentod

(Felix Immisch, Deligisch)

ist das beste Mittel, um Ratten und
Mäuse schnell und sicher zu vertilgen.
Unschädlich für Menschen und Haustiere.
Zu haben in Packeten zu 50 Pfg. und
zu 1 M. bei Gottlob Schmid in Nagold.

Christbaumkonfekt,

hochfein, incl. Kiste, ev. 240 große oder
440 kleine Stück enthaltend, für M.
2.50 per Nachn.

M. Mietzsch, Dresden A. 4.

Photographie- Rahmen und -ständer, religiöse und Phantasie- Bilder, Ansichten von Nagold und Umgebung.	Geldbeutel, Cigarren- Etuis, Visit, Damengürtel, Brieftaschen, Schreibmappen Poesie- und Photographie- Album.	Elfenbein-Waren, Broschen, Armreife, Ringe, Colliers, Anhänger, Halsketten, Uhrketten, Manschettenknöpfe, Silbernadeln, von den billigsten bis ächten Garantie waren. Fantasieziergegenstände in Bronze u. Aluminium.	Deckelgläser und Steingut- krüge, Taschenbecher, Feld- flaschen, Feldstühle, Hängematten, Thermometer.	Porzellan- und Holz- Tabakpfeifen, Meerscham- und alle mögl. anderen Cigarren- spitzen, Dosen, Feuerzeug, Cigarren.
---	--	--	---	--

Jakob Luz,

Nagold.

empfiehlt sein bestsortiertes und reichhaltiges
Lager in
**Bijouterien-, Galanterien-, Spielwaren,
Schirme, Stöcke,**
bei billigst gestellten Preisen.

Taschen- messer, Bestecke, Scheeren, Löffel, Dessertmesser, Metzger- und Rastermesser, Streichmesser, Korkzieher.	Schwämme, feinste Seifen, Parfümerien, Kölnisch, Wasser, Friseur- und Staubkämme, Bürsten, Auf- steckkämme, Haarnadeln.	Puppen, Möbel, Blech- und Porzellangeschirr, Kuchen, Kantladen, Puppenzimmer, Gesellschaftsspiele, Stein- und Holzbaukasten, militärische Gegenstände, Pferde und Wagen, Mund- & Ziehharmonikas, Bilder- und Märchenbücher.	Schatullen, Schreibkasten, Tintenzuge, Brief- beschwerer und Brief-Waagen, Reise- necessaires, Plaidriemen.	Reparaturen werden sorgfältig und billig ausgeführt. Überziehen v. Schirmen wird schnellstens besorgt.
--	--	--	--	---

Medicinal-Deffert u. Trink-Weine.

1/2 Flasche mit Glas	M. Pf.	1/2 Flasche mit Glas	M. Pf.
Italiensche Rotweine:		Zister Ausbruch (ungar. Süßw.)	2 25
Vino da Pasto	1 —	Zolauer Ausbruch 75 Pfg.	1 50
Barletta superiore	1 15	W. 1	— 70
Smirnaer Säuweine (Er- satz für Zolauer).	2 —	Giumeldinger Pfälz. Weis- wein	— 90
Bordeaux (acht franz. Rotw.)	1 50	Angsteiner Pfälz. Weisw.	1 15
Oseuer (ung. Rotw.)	1 25	Zeid oheimer	1 40
Ortaner	1 50	Forster 2 raminer	1 65
Carlswiger	1 75	Forster Auslese	2 —
Elfäyer Rotwein	— 85	Hiersteiner	2 50
Marjala u. Keres (Sherry)	2 25	Radesheimer	3 —
Malaga (braun u. rotgold.)	2 25	Champagner Martz Zeit	3 —
Dry Madeira	3 25		

Carl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.

NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die
meine Firma auf Etiquette, Kork, Staniolkapsel und Glasfiegel
tragen, nur dies bietet Garantie für Echtheit.

In Nagold bei Konditor Heh. Gauss.

Orangen & Citronen,
Mandeln,
Citronat & Orangeat,
Haselnusskerne,
Zibeben und Rosinen,
Sultaninen,
Zwetschgen & Birnschnitze,
Kranzfeigen,
fst. Back- & Staubzucker,
Sprengerlesmehl,
Vanille u. Vanillezucker,
sämtliche Gewürze.

empfiehlt in frischer, vorzüglicher
Qualität

**Heinr. Gauss, Conditor,
Nagold.**

Unterj wandorf.

Ein tüchtiger

Pferde-Knecht

kann sofort eintreten bei
Gutspächter Treiber.

Altensteig.

Ein fleißiges

Mädchen

findet bis Lichtmess Stelle bei
Gust. Wucherer.

Künstliche Zähne

und Gebisse in bester Ausführung.
Mäßige Preise. Zahnoperationen.
Plombieren, Reinigen etc. schonendst.
J. Reiss, Calw.

Heinrich Fellner's
bester

Kräuterliqueur,

(Fabrik-Hof in Bayern)

weit und breit bekannt von seinem
aromatischen Geschmack, ist unstreitig
einer der besten und preiswertesten.
Magen- & Tafelliqueure. Zu haben
in Nagold bei H. Lang, Conditor



Preis-Medaille

Weltausstellung Chicago.

Niederlage in Nagold bei
Heh. Gauss und Heh. Lang.

Visitenkarten fertigt G. W. Zaifer.

Fruchtpreise:

Nagold, den 2. Dezbr. 1893.

Neuer Dinkel	7 40	6 54	6 10
Weizen	8 70	8 62	8 50
Roggen	—	8 40	—
Gerste	—	7 80	—
Haber	7 80	7 60	7 50
Bohnen	—	7 50	—

Viktualienpreise.

1 Pfund Butter	1 M.	—	
2 Eier	13—14	g.	
Altensteig, den 28. November.			
Neuer Dinkel	7 80	7 16	6 50
Haber	8 50	8 23	8 10
Gerste	8 20	8 04	8 —
Bohnen	8 50	8 16	8 —
Weizen	8 50	8 42	8 40
Roggen	9 —	8 87	8 50
Erbfen	—	9 —	—
Welschlorn	—	7 50	—

